

Leipziger Tageblatt



No. 162. Sonntags

den 11. Juni 1815.

Welch Unheil daraus entstand, daß Ludwig VII. sich den Bart abschneiden ließ.

Ein langer Bart war im zehnten und elften Jahrhundert das Zeichen eines freien Mannes, so wie in frühern Zeiten das lang herabwallende Haupthaar. Zu Ende dieser Periode fiel es aber dem Erzbischoff Wilhelm von Rouen ein, gegen die Bärte zu eifern, und der fromme Mann ging, da bei den Hochherren jener Lage er einen gewaltigen Widerspruch fand, so weit, auf einem im Jahr 1096 gehaltenen Concilio, alle die mit lebenslänglicher Ausschließung aus der Gemeinschaft der Kirche zu bedrohen, die ferner sich weigern würden, den gottlosen und gegen gute Sitte verstößenden Haarwust abzuschneiden.

Dieser durchgreifenden Maßregeln ungesachtet aber gelang es dem Seelsorger von Rouen nicht ganz, den ihm so verhassten männlichen Schmuck zu verbannen, und in der Erbitterung des Stuhles, der für und gegen die Bärte unter den Laien entstand, geschah es, daß sogar

Einige die festgefaste Meinung mit dem Tode besiegelten. Doch dieses war nur das Vorspiel zu weit traurigern Scenen, deren Veranlassung ein abgeschchnittener Bart war.

Wehr noch fast, als von den Männern, wurde von den Frauen die Sitte, einen langen Bart zu tragen, vertheidigt, denn nicht anmuthig und liebenswerth dünkte den Schönen damaliger Zeit ein Mann oder Liebhaber mit geschornem Kinn. Wie nun Ludwig VII, König von Frankreich, sich einkommen ließ, gegen die Vorstellungen und Bitten seiner Gemahlin, Eleonore von Aquitanien, auf die Seite des Erzbischoffs zu treten, und seinen starrlichen Bart abschaffte; da wendete voll Verachtung gegen einen ihr so unmännlich dünkenden Gatten, Eleonore ihr Herz von ihm ab und ließ sich scheiden; nach welcher Handlung sie wenig Zeit darauf ihre Hand dem Herzog Heinrich von der Normandie schenkte, der, wie wir vermuthen müssen, wahrscheinlich den von Eleonoren so geliebten Schmuck reichlich und sonder Verkürzung besaß. Als Morgengabe brachte sie ihrem neuen Gatten aber die reichen

Provinzen Poitou und Gascogne mit, und da Heinrich bald darauf König von England wurde, so entstanden dieser Besitzungen wegen zwischen den Kronen England und Frankreich Kriege, die das letztere fast 300 Jahre verwüsteten, in denen viele Hunderttausende fielen, und deren Grundursache ein einer Frau mißfallendes geschornes Kinn war; denn nimmer dürften sie entstanden seyn, hätte Eleonorens Verheirathung mit Heinrich nicht an England Rechte auf jene Provinzen gegeben, und nimmer hätte die Königin sich wohl von ihrem ersten Gatten getrennt, wäre er nicht durch den unseligen Eifer eines Bischoffs verleitet worden, eines Schmuckes sich zu berauben, ohne den er seiner Gemahlin verächtlich und lächerlich vorkam.

Muß dem Beobachter hierbei nicht sich die Bemerkung aufdringen: um welche Erbärmlichkeiten haben die Menschen sich nicht schon angefehndet, verfolgt, vernichtet — und — wie hängt doch oft das Geschick ganzer Generationen recht eigentlich — an einem Haar! — —

C h a r a d e.

Mein Erstes giebt, was dich kleidet,
Die zweite der Sylben scheidet.
Das Ganze ist jedem bekannt.
Doch sage, wie wird es genannt?

Vom 3. bis zum 9. Juni 1815 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d e.

- Eine led. Mannsp. 79 $\frac{1}{2}$ J. Joh. Gottlieb Junghanns, Einwohner, im Brühl.
Eine Frau 65 J. Carl Friedrich Rutschky's, der Buchdruckerkunst Besl. Ehefrau, ebendaf.
Eine Frau 29 J. Hrn. Joh. Gottfr. Feltmers, E. Köbl. Universität Personensteuer, Einn. Ehelebste, im Dantino.
Ein Knabe 5 W. Joh. Christoph Schurichs, Handarbeiters Sohn, am Rausch.
Ein unehel. unzeit. todtgeb. Knabe, Charl. Leopold. Dittgerin, Dienstmagd, am Rosenthaler Thore.

S o n n t a g s.

- Eine Frau 81 J. Joh. Schmidts, Schuhlickers Wittwe, im Stadtseifergäßchen.
Eine Frau 63 J. Hrn. Samuel Benjamin Walchers, Chymiker und Laborantens Wittwe, in der Ritterstraße.
Ein Knabe 2 J. Hrn. Joh. Friedr. Schleichs, Sekretärs beim Villetier-Amt hinterl. Sohn, am Neuen Neumarkt.

 M o n t a g s.

- Eine Frau 77 $\frac{1}{4}$ J. Joh. Fröhbergs, Zimmergefellens Wittwe, auf der Hintergasse.
 Eine Frau 46 J. Joh. Gottfried Wachsmeichs, Handarbeiters Wittwe, im Jakobsstol.
 Ein Knabe 3 $\frac{1}{4}$ J. Joh. David Bruners, Bürg. und Branntweinbrenners Sohn, auf der
 Gerbergasse.
 Ein Mädch. 3 J. Hrn. Joh. Dukars, Copisten bei den Edlen Stadtgerichten, Tochter,
 am Grimmschen Steinwege.

D i e n s t a g s.

- Eine Frau 66 J. Herrmann Heinrich Dankens, Handarb. Wittwe, im Jakobspital.
 Eine Frau 56 J. Joh. Adam Freitags, Schuhstüblers Eheweib, im Brühl.
 Ein Mann 48 J. Gottfried Siegmund Riedel, Seidenwülkergeselle, im Jakobspital.
 Eine led. Weibspers. 48 J. Johanne Christiane Rohnickin, Einwohnerin, im Hällischen
 Pfortchen.
 Ein Mädch. 8 J. Joh. Christian Bergers, Handarbeiters hinterl. Tochter, am Gottesacker.
 Ein Mädch. 3 $\frac{1}{2}$ J. Mstr. Joh. Ehrenfried Scholzens, Bürgers und Fleischhauers Tochter,
 auf der Gerbergasse.
 Ein Knabe $\frac{1}{4}$ J. Johann Christian Winkerts, Handarbeiters Sohn, in den Straßens-
 häusern.
 Ein todtgeb. Mädch. Hrn. Carl Friedrich Schmidts, Bürgers und Commissionärs Tochter,
 in der Fleischergasse.

M i t t w o c h s.

- Eine Frau 50 $\frac{1}{2}$ J. Hrn. Johann Gottfried Krausens, Knopfmachers Ehefrau, in der Pe-
 tersstraße.
 Ein Mädch. 8 J. Joh. Carl Ecks, verabschied. Sächs. Soldatens Tochter, im Salzgraben.
 Ein Knabe 15 W. Johann Christoph Schmidts, Hausbesizers Sohn, in der Johannis-
 Vorstadt.
 Ein Mädch. 3 W. Joh. Christian Lindners, Hausbesizers Tochter, ebendas.
 Ein Mädch. 8 J. Hrn. Joh. Gottlieb Labemanns, Kunstgärtners Tochter, an der Espla-
 nade vor dem Petersthore.

D o n n e r s t a g s.

- Ein Mann 83 J. Hr. Joh. Friedrich August Berger, Bürger und Cramer, am Grimm-
 Steinwege.
 Eine Frau 52 $\frac{1}{2}$ J. Hrn. Johann Friedrich Kanders, Leichenbitters Ehefrau, am Neuen
 Kirchhofe.

Freitag.

Ein unehel. Knabe $3\frac{1}{4}$ J. Joh. Christianen Diezin Sohn, Dienstmagd, auf der Johannissgasse.

Ein unehel. Mädch. $\frac{1}{4}$ J. Joh. Hof. Ufertin Tochter, Dienstmagd, am Rausche.

Ein unehel. Knabe 6 W. Joh. Soph. Bernertin Sohn, Dienstmagd, auf der Sandgasse.

Ein unehel. Knabe 14 T. Joh. Christianen Schumanns Sohn, Dienstmagd, im Kriegergäßchen.

12 aus der Stadt, 16 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jakobospitale.

Zusammen 31, worunter 5 unehel. Kinder sind.

Vom 2. bis zum 8. Juni 1815 sind getauft:

14 Knaben und 18 Mädchen. Zusammen 32 Kinder.

Thorzettel vom 10. Juni 1815.

Grimmaisches Thor.		Kannstädter Thor.	
St. Ab. Hr. Hofr. v. Leipziger v. Drd. b. Schimmel	6	St. Ab. Die Nordhäuser Post	11
Hr. Geh. Fin. R. v. Bülow von Berlin, im Schilde	6	Vorm. Auf der Erfurt. r. Post Hr. Km. Geier u. Schausp. W. hrstedt v. Naumb. u. Mainz in St.	1
Der K. Engl. Hr. Hofm. Taylor v. Dresd. v. d.	9	Berlin und bei Benzel	7
Vorm. Die Dresdner r. Post	8	Die Casler r. Post	7
Die Breslauer r. Post	9	Nachm. Hr. Prof. Weber u. Kf. Weber von Mainz, Hot de Bav.	2
Nachm. Die Berliner r. Post	1		
Hallesches Thor.		Peters Thor.	
St. Abd. Hr. Hofr. D. Keil von Dessau jur.	7	Vorm. Auf der Schneeb. Post Kf. Schübiger v. d.	9
Vorm. Die K. R. Hrn. Obrist. v. Arseniff, Aledistoy und Gianotti von Berlin, v. d.	2	Hr. von Voos a. Curland, von Wien, im H. de Fr.	9
Die Magdeburger f. Post.	7	Hr. Geh. Rath Krüger a. Berlin, v. Dresden, v. d.	12
Se. Kon. Hoheit der Kronprinz von Preussen, nebst Suite, von Berlin, im H. de S.	11	Die Annaberner Post	12
Nachm. Hr. Graf v. Kaiserling, v. Potsd. H. de S.	2	Nachm. Die Coburger Post	4
Frau Krieger. v. Raschke, von Pratau, im H. de S.	4	Hospital Thor.	
Die Elbische reitende Post	5	Nachm. Hr. Kf. Schmidt v. Grimma, b. Selesky	1

Theater: Heute, den 11. Juni: Leichter Sinn. Lustspiel in 5 Akten, von Iffland. — Mad. Leich, Mitglied des Kön. Säch. Hoftheaters, wird die Kathin Bellmann als erste Debütrolle darstellen.

Morgen, den 12. Juni: Zur Feier der erfreulichen Wiederkehr des allgeliebten Landesvaters: Ein Prolog. Hierauf: Das Vaterhaus. Ein Original, Schauspiel in 5 Aufz. v. Iffland. Mad. Leich — die Oberförsterin, als zweite Debütrolle.